

1362

# SITZUNGSBERICHTE

DER

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN

# AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

## JAHRGANG 1917

ERSTER HALBBAND. JANUAR BIS JUNI

STÜCK I—XXXII MIT DEM VERZEICHNIS DER MITGLIEDER AM 1. JANUAR 1917

BERLIN 1917

VERLAG DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI GEORG REIMER

umfaßt, ist in Angriff genommen und in seinen Vorarbeiten nahezu vollendet; er soll im Jahre 1917, wenn irgend möglich, derartig gefördert werden, daß seine Ergebnisse noch bei der Drucklegung des Generalkatalogs der Geschichte des Fixsternhimmels, die von der Kommission für die nächste Zeit ernstlich erwogen wird, mit verwertet werden können.

***Kommission für die Herausgabe der „Gesammelten Schriften Wilhelm von Humboldts“.***

Bericht des Hrn. BURDACH.

Der Druck des wichtigen 14. Bandes (Tagebücher I) konnte ungeachtet aller Schwierigkeiten, die infolge des Kriegs der Geschäftsführung des Verlegers (FRIEDRICH FEDDERSEN) erwachsen, unter großen Opfern vollendet werden. Zeitweise stand das freilich in Frage, da der Verleger, dessen Hauptmitarbeiter (BLOCH-WUNSCHMANN) Anfang September 1915 bei Grodno als Reserveleutnant gefallen ist, während mehrerer Monate selbst zum Heeresdienst eingezogen war und keinerlei Ersatzmann oder Gehilfen für sein Verlagsgeschäft gewinnen konnte. Der 14. Band (41 Bogen umfassend) ist Ende Juli des Berichtsjahres ausgegeben und im August-September versandt worden.

***Interakademische LEIBNIZ-Ausgabe.***

Bericht des Hrn. ERDMANN.

Die der Leibniz-Kommission unserer Akademie obliegende wissenschaftliche Arbeit an der Leibniz-Ausgabe ist auch im verflossenen Jahre ununterbrochen fortgeführt worden.

***Corpus Medicorum Graecorum.***

Bericht des Hrn. DIELS.

Hr. Oberstudienrat Dr. HELMREICH (Ansbach) hat auf Grund der in Betracht kommenden Hss. den Text von ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΕΝ ΤΑΙΣ ΤΡΟΦΑΪΣ ΔΥΝΑΜΕΩΝ libri III und von ΠΕΡΙ ΕΨΧΥΜΙΑΣ ΚΑΙ ΚΑΚΟΧΥΜΙΑΣ druckfertig gestellt.

Hr. Rektor Dr. ILBERG (Leipzig) hofft, im Jahre 1917 die vielfach unterbrochene Arbeit am Soranos zu Ende führen zu können.

Hr. Oberlehrer Dr. WENKEBACH (Charlottenburg) berichtet folgendes:

»Auch nach der Kriegsmusterung 1916 im Schuldienste verblieben, habe ich eine karg bemessene Muße darauf verwenden können, Galens letzten Kommentar zum dritten Epidemienbuche des Hippokrates für

den Druck fertig zu machen, so daß nun alle 6 Kommentare zu Epidem. I und II auf Grund der griechischen Überlieferung und konjekturnaler Berichtigung bis auf die noch fehlenden Testimonia im Rohbau vollendet sind. Die arabische Überlieferung, die für die Textgestaltung dieser Schrift schon lange als notwendig erkannt ist, aber immer noch nicht zur Verfügung steht, ist später in den bereit liegenden Text hineinzuarbeiten; sie wird, wenigstens nach Proben aus dem Proömium zu urteilen, viele jetzt noch klaffende Lücken schließen und auch andere Schäden beseitigen helfen. Die ebenfalls noch aufgeschobene Wiederherstellung des von Chartier (Bd. IX S. 1—3, 8 ἐρνωσιν = XVII A S. 1—5, 12 K.) durch Rückübersetzung aus dem Lateinischen gefälschten Stückes der Einleitung muß auf Hunains Übersetzung aus dem Cod. Scorial. Arab. 804 und auf die Übersetzung des Nicolaus Machellus (Niccolò Macchelli aus Modena) aus der 2. Juntina (von 1550) gegründet werden.

Die Arbeit am zweiten Epidemienbuch ist durch die Entdeckung erledigt, daß die allein veröffentlichten Kommentare 2 und 3 dieses Buches, die Chartier und Kühn der 1617 in Venedig erschienenen Editio princeps des Io. Sozomenus nachgedruckt haben, einen medizinischen Cento aus der zweiten Hälfte des 16. oder dem Anfange des 17. Jahrhunderts bilden, zusammengeflickt aus Hippokrates- und besonders Galenzitaten und aus Erläuterungen, die mit der Mehrzahl der angeführten Stellen aus dem Kommentar des bekannten Metzger Arztes und Hippokratesforschers Anuce Foes (Basel 1560) und wahrscheinlich auch aus dem Hippokrateslexikon desselben Gelehrten (Oeconomia Hippocratis, Frankf. 1588) in betrügerischer Absicht entnommen sind. Mögen die nach ihrer Herkunft noch nicht bestimmten Teile aus eigener Gelehrsamkeit des Fälschers stammen oder, was glaubhafter scheint, aus anderen Quellen geschöpft sein, das Ergebnis bleibt dasselbe: was noch Kühns Ausgabe Bd. XVII A S. 313—462 als schwer beschädigte Überbleibsel des galenischen Kommentars zum 2. Epidemienbuche bietet, muß als pseudogalenisch aus der akademischen Ausgabe ausscheiden. «

Für den pseudogalenischen Kommentar zu Hippokrates Περὶ κνυμῶν haben Prof. KAHLE (Gießen) und Prof. KALBFLEISCH (Gießen) die arabisch-deutschen Stücke und die Vorrede so weit gefördert, daß der Druck des Ganzen jederzeit beginnen kann.

Hr. Prof. Dr. O. HARTLICH (Grimma) hat das Manuskript zu Galens (?) kleiner Schrift Περὶ πτικάνης eingesandt.

Hr. Prof. Dr. M. WELLMANN (Potsdam) hat seine Arbeiten über Bolos-Demokritos fortgesetzt und auch das Steinbuch aufgearbeitet. Neben Bolos spielt Zachalias hier eine wichtige Rolle. Seine Schrift

Τεπι ΑΙΩΩΝ ist Quelle des Orphischen Gedichts und geht in letzter Linie auf Zoroaster zurück, während Euax-Damigeron auf Bolos-Zoroaster weist. Auch der Physiologus ergab wichtige Resultate. Er ist um 300—400 nach Chr. in Syrien entstanden. Sein naturwissenschaftliches Material stammt in letzter Linie aus Bolos-Anaxilaos.

Hr. Dr. VIEDEBANTT berichtet: »Die Textkonstituierung der Metrologica für das Medizinerwerk konnte aus dem in den beiden Vorberichten angegebenen Grunde angesichts der Fortdauer des Krieges auch in diesem Jahre noch nicht vollendet werden. — Die Metrologie durchläuft zur Zeit unstreitig eine Krise. Sie zu überwinden bedarf es einer sorgfältigen Beobachtung der Krankheitssymptome, einer Ausscheidung der schädlichen Keime: einer gründlichen Revision der Methode. Meine Diagnose und Therapie in dieser Frage ist enthalten in einer im Berichtsjahre zum Druck gegebenen Aufsatzreihe 'Forschungen zur Metrologie des Altertums' (Abhandl. d. Kgl. Sächs. Gesellsch. d. Wissensch., phil.-hist. Kl., XXXIV 3), in der, wie hier besonders hervorgehoben sei, S. 42 ff. auch kurz die Textfrage der metrologischen Medizinertraktate berührt wird.«

Hr. Privatdozent Dr. E. NACHMANSON (Uppsala) berichtet über die von ihm übernommene Ausgabe des Erotianos folgendes:

»Im letzten Jahresbericht habe ich die Ablieferung des Manuskriptes zur neuen Ausgabe für das Ende des Jahres 1916 in Aussicht gestellt. Leider kann ich dieses Versprechen nicht einlösen. Die Fertigstellung der angekündigten Prolegomenaabhandlung hat nämlich mehr Zeit erfordert, als ich damals glaubte. Die 'Erotianstudien' werden in der Serie '*Arbeten, utgifna med understöd af Vilhelm Ekman's Universitetsfond, Uppsala*' erscheinen. Bis jetzt sind fünfzehn Bogen zum Abdruck gelangt, und das Buch wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres zur Ausgabe kommen. Die Edition selbst wird dann nicht lange auf sich warten lassen.«

Über die Arbeiten im Auftrage der Kgl. Dänischen Gesellschaft der Wissenschaften berichtet Hr. HEIBERG (Kopenhagen) folgendes:

»Hr. Rektor Dr. K. HULDE hat die Ausgabe des Aretaios fast druckfertig gemacht; es fehlen nur Proben der Hss. in Berlin, Leipzig und München, um ihre Stellung bestimmen zu können, sowie die Vervollständigung der Similia.«

Hr. Dr. H. RAEDER hat an der Konstituierung des Textes der Collectiones medicae des Oribasios gearbeitet, da es nicht möglich gewesen, die Drucklegung der Synopsis und der Schrift Ad Eunapium in Angriff zu nehmen.«

Über seine eigne Arbeit berichtet Hr. HEIBERG: »Die Drucklegung von Paulos Aiginetes Bd. I ist gefördert bis zum 17. Bogen; Bogen I

bis 12 liegen im Reindruck vor. Bd. II ist druckfertig bis auf eine Revision der Pariser Hss. für Buch VI.«

Daneben hat Hr. HEIBERG an einer größeren Abhandlung gearbeitet, worin die Überlieferung des Werkes, die viel Eigentümliches bietet, ausführlich dargelegt werden soll.

### *Deutsche Commission.*

Bericht der HH. BURDACH, HEUSLER und ROETHE.

Wiederum hat die Deutsche Commission trauernd trefflicher Mitarbeiter zu gedenken, die ihr der unerbittlich weiter mähende Krieg geraubt hat. Am 2. October 1916 fiel in den Kämpfen vor Luck Oberlehrer Dr. KURT MATTHÄI (Hildesheim), der in den 'Deutschen Texten des Mittelalters' 1913 einen ersten Band mittelhochdeutscher Minnreden bereits herausgegeben hat und im Begriffe stand, einen zweiten Band abzuschließen, den wir aus seinem Nachlasse noch zu veröffentlichen hoffen. Seit den Decemberkämpfen vor Verdun wird cand. phil. MAX GLEITSMANN vermißt, der zu den eifrigsten jüngeren Helfern des Handschriftenarchivs gehörte. Schon zu Anfang des Jahres fiel in den Argonnen REINHOLD GENSEL, ein langjähriger, besonders treuer Mitarbeiter des Archivs.

Von neuem hat sich die Zahl der verfügbaren Mitarbeiter vermindert, und an einen ernstlich ergänzenden Zuwachs ist während der Kriegsdauer nicht zu denken. So hat sich abermals das Maß des Geleisteten gegen das Vorjahr verringert; aber es war doch auch in diesem Jahre nicht nur möglich, sämtliche Unternehmungen im, freilich verlangsamten, Gange zu halten, sondern auch neuen Aufgaben vorbereitend näherzutreten, für die uns der Krieg mit seinen Gefangenenlagern erst das Material zur Verfügung gestellt hat: über diese werdenden Arbeiten wird im nächsten Bericht Weiteres mitzuteilen sein.

Das geschäftsführende Mitglied der Commission, Hr. ROETHE, ist seit dem 1. September 1916 aus dem activen Heeresdienst entlassen und hat die Leitung der Geschäfte wieder übernommen. Der Archivar der Commission, Hr. Dr. BEHREND, konnte im verflossenen Berichtsjahre, abgesehen von einer vierzehntägigen militärischen Unterbrechung im April 1916, seine amtliche Tätigkeit im vollen Umfange ausüben.

Besonders schwer hat die **Inventarisierung der deutschen Handschriften des Mittelalters**, die auf eine vielköpfige Mitarbeit angewiesen ist, unter der Ungunst der Verhältnisse gelitten: der Krieg hat da viele Fäden abgerissen oder gelockert, und wir müssen darauf